Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 40

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin ber Düfteler Schreier Und höre freuz und quer, Die Souh feten nicht gerathen Für unfer Militar.

Es wolle fie niemand tragen Und verliere man bran viel Geld. Well viele taufend Baare Nun werben falt gestellt.

Das mag ich dem Bunde gönnen, Der fonft fo überaus geschickt; Jest weiß er doch endlich auch 'mal, Wie's ift, wenn ber Schuh uns brüdt.



Beschlüsse des Exekutivkomités des internationalen Derhandes jur Bekämpfung der Unsittlichkeit.

I. Literarifches:

Es find purifizirte Klaisiterausgaben zu veranstalten. Vorderhand werden verboten: Faust I. und II. Theil; Werther's Leiden, Wahlver-wandtschaften, Wilhelm Weisters Lehrjahre, Reinede Fuchs, Räuber, Kabale und Liebe, Don Carlo3, Braut von Meffina, Emilia Galotti, ber ganze heine, Richard ber Dritte, hamlet, König Lear, Romeo und Julia, bito auf bem Dorfe, hochzeit bes Mönchs, Plautus im Nonnenklofter, Richterin. Sodann alle übrigen Bücher nebst Bibel und Testament.

II. Andere Magnahmen:

a) Bis die chemisch=elektrotechnischen Experimente über künstliche Kindererzeugung zu einem positiven Ergebniß geführt haben, ift bas Seisraten noch gestattet, jedoch nur fo weit, als zur nothwendigen Propaganba des menichlichen Geschlechts unerläßlich ift. Vernunftheiraten find zu begünstigen.

b) Für die Unverheirateten und diejenigen Verheirateten, welche den Pflichten der Arterhaltung bereits nachgekommen find, werden Klöster eingerichtet und ein besonderes Civilmonchsthum begründet. Behufs leich= terer Ueberwindung erotischer Anwandlungen foll das Eunuchenthum wieder eingeführt werden.

e) Die Lehre von der Befruchtung ist aus der Botanik zu streichen.

d) Für die Arterhaltung ber Kagen und hunde find besondere Un-ftalten einzurichten. Die freisaufenden Exemplare find zu kaftriren.

e) Der Aufenthalt in der Nähe der Wohnungen ist den Spaken zu

f) Die Rinderspielpläte find nach Geschlechtern zu fondern; für Rnaben find männliche Kindermädchen zu halten.

g) Männer und Frauen durfen nicht im gleichen Gee baben.

h) Naturalia sunt turpia, d. h. nur die Unnatur ist menschlich.

Schön gemalt - Schön bezahlt.

(Vor einem Künftlerbildniß.)

Zwanzigtausend baare Franken — das ist viel verlangt auf einmal! Glücklich, wem bas Loos gelächelt, Zwanzigtausenber zu sein!

Zwanzigtausend-Franken-Bilbniß, beiner Vaterstadt gewidmet -Rünftler, Laien, alles wirft fich betend bor bir in ben Staub;

Und lobpreist die ächten Büge beines Künftlerangefichtes, Ganz besonders den erhab'nen Zwanzigtausend-Franken-Zug.

Als du dich so hoch tagirtest, fiel dein Pünftlerherz dir wahrlich Richt in die gescheckte Hose — und schon das ift Goldes werth!

Denn du bift ein großer Rünftler. Stelltest du die Preise niedrig, Wo man dir die höchsten bietet, wärest du ein großer Nirr!

Aus der Kleinmäddenschule.

Tehrer: "So, machet jest einen Sat auf den Frühling." Erfte Schülerin: "Im Frühling blüben die Blümelein febr ichon." Tehrer: "Gut; du mache auch einen Satz auf den Frühling." Bweite Schülerin: "Im Frühling blühen die Blümelein prächtig." Tehrer: "Gut; aber der Sat ist fast berselbe; wer macht noch einen

befferen?" (Allgemeines Schweigen; plötlich halt die kleine Klara die Hand auf -)

Tehrer: "So, Klara, fag's du!" Klara: "Im Frühsling sind die Blümesein im Stadium!"

Dank der eifrigen Bemühungen der Aerzte foll fich das Befinden des Mörders Reller in Lugern fo weit gebeffert haben, bag er bie Sinrichtung überfteben fonne.

Ungerechtigkeit!

Geehrte Redaktion! Reulich brachten die Zeitungen folgende erschützternde Nachricht: "In Rapperswyl mußten legthin an einem einzigen Abend mehr als 80 Bürger wegen Uebertretung der Polizeistunde Buße gablen."

Unter diesen mehr als 80 Bürgern befand sich auch der Unterzeichnete. Soren Sie, wie es mir an jenem Abend ging. Ich hatte mich - ich gebe es gu - etwas ftart angesausert. Um bies Resultat herbeiguführen, muß man boch wohl recht früh anfangen, um bis zur Bolizeiftunde fertig zu werben, das ist klar. Da ich nun aber ein sleißiger Arbeiter bin, mache ich nicht vor der Zeit Feierabend. Ich mußte also die Bolizeiftunde über-

ichreiten. Das ist ja so einfach. Run weiter! In bem Buftanbe, in welchem ich mich befand, konnte ich einen nassen Bon einem Bett nicht klar unterscheiben. Ich lag also einige Zeit in ersterem, bis mich ein Vorübergehender darauf ausmerkfam machte, daß meine Chehalfte mich jedenfalls mit Besorgnig crwarte. Run, mit Beforgniß erwartete fie mich nicht, wohl aber mit einem Befenftiel. Sie ist sonst die beste Frau von der Welt, nur den Sauser kann sie nicht vertragen, — n. d. wenn ich ihn trinke. Der Empfang war herzzerreißend, aber nur für mich.

Und nun frage ich Sie, geehrter Her Redaktor, hatte ich nicht ichon genug gebüßt? Mußte ich noch polizeilich gebüßt werden?

Mit Hochachtung

Gin Rappersmyler Bürger.

Ein neuer Doctor Gisenbart.

Ich bin ber Doctor Déroudel, mit meinem neuen Villenmehl Kurier' ich manches bumme Bieh von Huften und von Pneumonie.

Von meinen Villen frag ein Sund, ein Spig, der nicht mehr bellen funnt'. Sobald er fie im Magen hatt', fand gleich bas Bellen wieder ftatt.

Sogar die Fische, die sonft ftumm, parlieren jeto handkehrum, Wenn fie geschnuppert von dem Zeug, dem Rehlfopfhustenpillenteig.

Den Böglein putet auch die Rehl' besagter Teig von Déroudel, Die Krähe mit dem heisern Schall fingt jeto wie 'ne Nachtigall.

Ja, selbst ein Wagen, angeschmiert mit jenem Teige, nicht mehr knirrt; Und schmiert man erst die Menschen an, wird ihr Gespräch Musik fortan. Fiberibimbambum, Biftoria u. f. w.

Die lehrreiche Thierwelt.

"Eigenthum ift Diebstahl, ja, und Geftohlenes ift drum Eigenthum!" fagte der Fuchs und holte beim Kronenwirth eine Ente.

"Abieu, Rezensenten!" jauchzte die Lerche und flog in die Lüfte.

Champignons und Trüffeln fressen nur Sachberständige!" grunzte bas Schwein und bohrte ben Ruffel in den Waldboben.

"Geschwindigkeit ift Rraft!" rief der Hase und rannte dabon.

"Alles ist mir Wurft, nur das nicht!" sagte die Sau, als fie das Messer an der Reble hatte.

"Seitbem es fo viele Tagesblätter gibt," meinte ein penfionirter Spat, "brauchen wir nicht mehr fo viel auf den Dächern zu pfeifen

"Ich bin gleichsam ber Gedankenftrich in ben Garbinenpredigten!" meinte die Wanze und that, mas fie nicht laffen fonnte.

"Da flagen fie noch über ichlechte Geschäfte!" flapperte ber Storch und trug wieder Eins ju einem offenen Fenfter hinein. "Wir pfeifen draui!" wijperte die Fledermaus, als fie fah, wie ein

Eiferlüchtiger ein verliebtes Barchen verfolgte. "Wenn's dich judt, fo fcab'!" jagte ber Ejel und brückte ben Eng-

länder an die Wand

"Seute wollen wir's nobel geben!" wieherte der Trakehner, als ihn die Amazone beftieg.

"Wenn man mit Korn und Mehl zu thun hat," iprach ber Mehlmurm, "bleibt immer etwas hängen."

"Gott ichütze mich bor meinen Freunden!" iprach die Nachtigall und floh die Spaten.

"Wär'sch nit auffi gstiege, wär'sch nit abigfalle!" sprach ber Gaul, als Ibig Mosesleben seine Cavallerieklinfte zeigen wollte.

"Gin Tröpflein Rother halt Leib und Seele zusammen!" meinte ber Floh und ließ es fich wohl fein.

Wenn die Sau an der Gabel ift, wird fie Schwein genannt. Der Ganse Schwimmhäute find animalische Wasserfächer.